

REALITY CHECK

TRY IT OUT AND DISCOVER YOUR TALENT

HANDBUCH

Ein inspirierender Leitfaden zur
Stärkung der Verbindung zwischen
Schule und Berufsleben



discoveryourtalent.eu



[@realitycheck_project](https://www.instagram.com/realitycheck_project)



Co-funded by the
European Union

Gefördert durch die Europäische Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des/der Autors/Autorinnen und spiegeln nicht unbedingt die Ansichten der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider.

Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

INHALTSVERZEICHNIS

Projektpartner	3
Einführung	4
Netzwerk	5
Österreich	7
Deutschland	8
Italien	9
Schweden	10
Realitätschecks!	11
Österreich	13
Deutschland	16
Italien	18
Schweden	21
So erstellen Sie Ihren eigenen Realitätscheck!	23
Do's & Dont's	25
Toolbox	26

Projektpartner



Schulpartner ist ein gemeinnütziger Bildungs- und Sozialdienstleister mit Sitz in Berlin. Gemeinsam mit Schulen entwickelt und implementiert Schulpartner moderne Lehr- und Lernkonzepte. Ziel der Organisation ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ihre Fähigkeiten und Talente zu entdecken, zu entfalten und zu fördern. Mit einem multiprofessionellen Team unterstützt Schulpartner Schulen als verlässlicher Partner und ist aktiver Teil eines professionellen Netzwerks sozialer Dienstleister.

Die STVG – Steirische Gesellschaft für Bildung und Wirtschaft – ist eine gemeinnützige Nichtregierungsorganisation in der Steiermark, Österreich, die an der Schnittstelle zwischen Bildungssystemen und Arbeitswelt arbeitet. Hauptaufgabe ist die Vernetzung junger Menschen in Schulen und Unternehmen, um erfolgreiche Übergänge von der Erstausbildung in weiterführende Bildungs-, Ausbildungs- und Berufswege zu unterstützen. Der regionale Schwerpunkt liegt auf der Steiermark, darüber hinaus gibt es intensive Kooperationen und Aktivitäten auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

Eurocultura ist eine 1993 gegründete gemeinnützige Organisation mit Sitz in Vicenza, Italien. Die Kernaktivitäten der Organisation sind europäische Mobilitätsprogramme, internationale Forschungs- und Kooperationsprojekte sowie Berufsberatung. Eurocultura unterstützt die Entwicklung von Menschen, indem es den Erwerb und die Aktualisierung von Fähigkeiten durch internationale Mobilitätserfahrungen fördert. Alle unsere Projekte, Aktivitäten und Dienstleistungen zielen auf die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit ab, in der Überzeugung, dass die Erreichung dieses Ziels durch qualifizierte Studien-, Ausbildungs- und Berufserfahrungen im Ausland, ausgehend von einer europäischen Dimension und mit einem globalen Horizont, erleichtert werden kann.

Urkraft ist ein arbeitsintegrierendes Sozialunternehmen, das nach kooperativen Prinzipien geführt wird. Ziel ist es, Menschen, die große Schwierigkeiten haben, einen Arbeitsplatz zu finden und/oder zu behalten, in das Arbeitsleben und die Gesellschaft zu integrieren. Mit derzeit 16 Mitarbeitern, darunter Sozialarbeiter, Lehrer und Berater, bieten wir benachteiligten Zielgruppen individuell zugeschnittene Berufsbildung an. Wir sind überzeugt, dass die Vielfalt der Hintergründe und Erfahrungen Urkraft inklusiv, kreativ und kompetent macht.

Einführung

Das Handbuch stellt das Reality Check-Projekt, seine Ziele und erwarteten Auswirkungen vor und dient den Beteiligten als Leitfaden.

1 Fokus auf Netzwerke

Bietet Beschreibungen auf Metaebene regionaler Netzwerke in Österreich, Deutschland, Italien und Schweden und hebt deren Strukturen, Rollen und Beiträge hervor.

2 Präsentation von Realitätschecks

Beschreibt detailliert die Prinzipien, Kriterien und innovativen Elemente der vorgestellten Reality Checks und bietet Inspiration für neue Implementierungen.

3 Schritt-für-Schritt-Anleitung

Bietet Beschreibungen auf Metaebene regionaler Netzwerke in Österreich, Deutschland, Italien und Schweden und hebt deren Strukturen, Rollen und Beiträge hervor.

4 Praktische Einblicke

Enthält einen Abschnitt „Tipps und Tricks“ mit Empfehlungen und gewonnenen Erkenntnissen zur effektiven Implementierung und Vermeidung von Herausforderungen.

5 Umfassende Toolbox

Bietet Vorlagen, überarbeitete Beschreibungen und Quellenmaterialien für Reality Checks und ermöglicht so die Replikation und Anpassung in verschiedenen Kontexten

Die Bedeutung des Aufbaus von Netzwerken

Kooperation ist ein Kernelement des Lebens. Kein Lebewesen kann ohne Kooperation existieren. Dieses Grundprinzip gilt insbesondere für die menschliche Gesellschaft.

Beim „RealityCheck“ wird dieses Prinzip auf einen der entscheidendsten Schritte im Leben junger Menschen angewendet: den Übergang von der schulischen Erstausbildung in die weiterführende Bildung, Ausbildung und den Berufsweg.

Auch wenn es heute viele Möglichkeiten für Umstiege, zweite und dritte Chancen, berufliche Neuorientierungen und lebenslanges Lernen gibt: Je besser und bewusster die ersten Schritte des Übergangs gestaltet werden, desto größer sind die Chancen, dass der weitere schulische, berufliche und persönliche Lebensweg gelingt.

Für das Gelingen dieser Übergänge sind viele Einflussfaktoren entscheidend. Schule und Weiterbildung spielen im Übergangsprozess eine wesentliche Rolle, ebenso wie Familie und nahe Angehörige, Wirtschaft und Unternehmen sowie unterstützende Institutionen, die Beratung und Unterstützung anbieten. Je besser Menschen und Institutionen in den jeweiligen Lebenswelten junger Menschen zusammenarbeiten, desto effektiver können Prozesse der Bildungs- und Berufsorientierung, der Berufsvorbereitung und des Übergangs gestaltet werden.

Dafür sind mehrere Ebenen entscheidend:

Es geht um **Kommunikation**: Die Akteure einer Region müssen voneinander wissen, sich kennen und sich austauschen, um einschätzen zu können, wer zu welcher Fragestellung was beitragen kann. Es geht um **Kooperation**: Je besser die Akteure einer Region Schnittstellen und Ansatzpunkte für Angebote definieren und zusammenarbeiten, desto effektiver werden die Kompetenzen und Kapazitäten aller Beteiligten genutzt. Es geht um **Koordination**: Besteht Einigkeit darüber, dass es sinnvoll ist, Angebote zur Begegnung von Jugendlichen mit der Arbeitswelt – RealityChecks – zu koordinieren, lassen sich die besten Effekte erzielen. Dies erfordert Verständnis, Vertrauen und Verantwortung. Die Voraussetzungen dafür sind regional unterschiedlich. Im Projekt „RealityCheck“ wurden detaillierte Handlungsanweisungen entwickelt, abrufbar hier: [link.Guidelines.com](https://link.guidelines.com) (Erstellung ...).

In Verbindung mit konkreten, innovativen Angeboten für junge Menschen, Einblicke in die reale Arbeitswelt zu bekommen – wir nennen das „RealityChecks“ – werden Übergänge für junge Menschen nachhaltig gelingen.



Netzwerk

1 Erleichterung der Kommunikation

Das Netzwerk fungiert als Plattform für den Informations- und Perspektivenaustausch zwischen Schulen, Unternehmen und anderen Interessengruppen und fördert das gegenseitige Verständnis und die Koordination.

2 Verbesserung der Qualität

Das Netzwerk unterstützt die Entwicklung und Umsetzung von Qualitätsstandards und steigert so die Wirksamkeit von Berufsberatungs- und Berufsbildungsinitiativen.

3 Stärkung der Zusammenarbeit

Es fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Bündelung von Ressourcen, um sektorübergreifende Herausforderungen beim Übergang von der Ausbildung ins Berufsleben zu bewältigen.

4 Regionale Entwicklung

Durch die Identifizierung von Lücken und die Befürwortung politischer Unterstützung trägt das Netzwerk zur regionalen Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik bei.

5 Nachhaltigkeit schaffen

Ziel des Netzwerks ist es, langfristige Verbindungen zwischen Bildung und Berufsleben aufzubauen und sicherzustellen, dass seine Wirkung auch über den Lebenszyklus des Projekts hinaus anhält.

6 Sichtbarkeit erhöhen

Durch Leuchtturmprojekte und gezielte Öffentlichkeitsarbeit werden erfolgreiche Modelle und Best Practices hervorgehoben und in unterschiedlichen Kontexten adaptiert.

Ein regionales Netzwerk in der Steiermark



In Österreich bestehen grundsätzlich gute Voraussetzungen für die Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen, Schulen und Wirtschaft, mit Unternehmen und der Arbeitswelt.

Dies ist auch in der Steiermark der Fall. Allerdings gibt es erhebliche Unterschiede in den Regionen, zwischen Stadt und Land, auch bedingt durch historisch gewachsene Strukturen sowie geografische, verkehrstechnische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Im Projekt Reality Check wurde daher genau analysiert, wo Netzwerke zwischen Schulen, Arbeitswelt, Institutionen etc. funktionieren und wo sie fehlen bzw. wo sie benötigt werden

Basierend auf dieser Analyse wurde die Region Obersteiermark Ost ausgewählt, um sich im Sinne der Projektziele zu entwickeln und neue Netzwerke aufzubauen. Schulen, Unternehmen, regionale Institutionen, Verwaltung etc. wurden angesprochen und eingebunden, um gemeinsam Ziele im Sinne der realen Begegnung junger Menschen mit der Arbeitswelt zu definieren.

Daraus entstanden ganz konkrete Entwicklungen und Angebote, die für unterschiedliche Zielgruppen der Grundschule, der Unterstufe und der Oberstufe entwickelt wurden und unter aktiver Beteiligung und Einbindung regionaler Unternehmen genutzt werden.

Regionale Symposien und Arbeitstreffen unterstützen diesen Prozess und sorgen durch aktive, konkrete Beiträge und Entwicklungen der regionalen Unternehmen für eine nachhaltige Wirkung für die Zukunft.

Details zu den entwickelten Angeboten der „Reality Checks“ finden Sie in den weiteren Beschreibungen.

Ein regionales Netzwerk in Berlin



Das Berliner Regionalnetzwerk vernetzt Akteure aus Schulen, öffentlichen Einrichtungen wie der Bundesagentur für Arbeit und der Senatsverwaltung für Bildung, den Kammern für Handel und Handwerk, sozialen Organisationen und Bildungsdienstleistern.

Gemeinsam bündeln sie ihre Expertise, um Schülerinnen und Schülern praxisnahe Einblicke in die Arbeitswelt zu ermöglichen und den Übergang von der Schule in den Beruf proaktiv und nachhaltig zu gestalten.

Das Netzwerk widmet sich zentralen Herausforderungen, darunter der oft unzureichenden Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen, dem Bedarf an besserer Koordination in der Berufsberatung und den teils praxisfernen Methoden, mit denen junge Menschen an Berufe herangeführt werden. Durch regelmäßigen Austausch werden Best Practices ausgetauscht und innovative Ansätze entwickelt. Beispiele hierfür sind die drei Reality Checks: CareerCraft, JobAction und Praktika mit Sinn. Diese Initiativen ermutigen nicht nur Schüler, ihre Stärken und Fähigkeiten zu entdecken, sondern helfen Unternehmen auch, frühzeitig mit zukünftigen Talenten in Kontakt zu treten.

Ein Schwerpunkt des Netzwerks ist die Förderung des Dialogs zwischen den Akteuren. In regelmäßigen Treffen werden Bedarfe analysiert, Erfahrungen ausgetauscht und konkrete Lösungen entwickelt. Zu den bisher diskutierten Themen gehörten unter anderem, wie Praktika effektiver, Karrieremessen attraktiver und benachteiligte Studierende besser integriert werden können. Dadurch entsteht ein Raum, in dem die Zusammenarbeit gestärkt und das gegenseitige Verständnis sowie die gemeinsame Verantwortung aller Beteiligten gestärkt werden.

Das Netzwerk legt den Grundstein für langfristige, praxisnahe Lösungen, die Schulen, Unternehmen und jungen Menschen zugutekommen. Es möchte Berufsorientierung als inspirierenden und flexiblen Prozess darstellen, der neue Perspektiven eröffnet, Talente fördert und dauerhafte Verbindungen zwischen allen Beteiligten schafft.

Ein regionales Netzwerk in Venetien



Das italienische Netzwerk besteht aus Mitgliedern aus der Region Venetien, insbesondere aus der Region Vicenza und der Provinz. Das Netzwerk präsentiert eine heterogene Mischung von Akteuren, darunter Vertreter von Bildungseinrichtungen und Unternehmen sowie freiberufliche Fachkräfte.

Die beteiligten Berufsgruppen sind Lehrkräfte, Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Berufsberater und Ausbilder. Ein Netzwerk aus verschiedenen Interessengruppen erwies sich als optimale Grundlage für die Diskussion von RealityChecks aus unterschiedlichen Perspektiven und ermöglichte eine breitere und umfassendere Sicht auf neue mögliche Formen der Zusammenarbeit zwischen Schule und Arbeitswelt. Diese Idee bestätigte sich bereits bei den ersten Kontakten mit Interessengruppen in der Netzwerkbildungsphase, in der sich bereits unterschiedliche Interpretationen und Interessen zum Reality-Check-Projekt herauskristallisierten. Das regionale Netzwerk folgt den Leitprinzipien Kommunikation-Kooperation-Koordination (Co-Co-Co). So werden beispielsweise bei jeder neuen Initiative Arbeitsgruppen und Untergruppen eingerichtet, um Arbeitsaufwand und Koordination effektiv zu managen.

Beispiele für die Hauptziele des regionalen Netzwerks sind:

- Bereitstellung eines Forums zur Diskussion wichtiger strategischer Fragen und Festlegung einer gemeinsamen Definition von RealityChecks.
- Identifizierung bestehender Angebote und Identifikation von Angebotslücken.
- Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit und Koordinierung für bestimmte Aktivitäten (Veranstaltungen, Projekte, Forschung); bereichsübergreifende Initiativen zu sektorübergreifenden Themen.
- Entwicklung besserer Strukturen und Strategien zur Unterstützung und Förderung der Zusammenarbeit zwischen Bildung und Wirtschaft als integraler Bestandteil der nationalen Bildungs-, Beschäftigungs- und sozialen Eingliederungspolitik; bei Bedarf Einholung politischer Unterstützung zur Schließung von Lücken in den bestehenden Dienstleistungen.

Ein regionales Netzwerk in Skellefteå



Ein regionales Netzwerk in Skellefteå, Västerbotten.

Die folgenden Schritte waren beim Aufbau des Netzwerks von zentraler Bedeutung:

Das übergeordnete Ziel des Netzwerks und die Prioritäten des schwedischen Netzwerks sind die Stärkung des Kompetenzangebots und die Verknüpfung von Schule und Berufsleben für Schüler. Wir begannen mit der Identifizierung relevanter Akteure wie Schulen, Unternehmen, Berufsverbänden und Kommunen. Wir analysierten sowohl den Qualifikationsbedarf des Arbeitsmarktes als auch die Bildungsvoraussetzungen, um ein relevantes Netzwerk aufzubauen. Gemeinsam entwickelten wir eine gemeinsame Vision, hinter der alle Akteure stehen konnten, beispielsweise die Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der Schüler und die Stärkung der Verknüpfung von Schule und Berufswelt.

Wir haben ein Forum für regelmäßige Treffen geschaffen, das als Plattform für den Dialog zwischen Schulen und Arbeitgebern dient und ihnen den Austausch von Informationen und Ideen ermöglicht. Wir haben vereinbart, in welchen Kooperationen wir zusammenarbeiten und wer wofür verantwortlich ist. Ein mögliches Ergebnis könnte beispielsweise die Schaffung von Kooperationsprojekten sein, in denen Unternehmen und Schulen berufsorientierte Ausbildungsgänge entwickeln.

Wir haben vereinbart, wie wir miteinander kommunizieren, wie oft und in welchem Kontext wir uns treffen. Ein mögliches Ergebnis dieses Projekts könnte der Aufbau eines klaren Kommunikationskanals zwischen den Akteuren sein, beispielsweise eine digitale Plattform, um Schulen und Arbeitgeber für Praktika und Kooperationen zusammenzubringen.

Wir werden die Arbeit und Ziele des Netzwerks regelmäßig in Netzwerktreffen begleiten und evaluieren, was funktioniert, Verbesserungspotenziale identifizieren und die Arbeitsweise anpassen. Ein Erfolgsfaktor für ein Netzwerk ist die Schaffung einer Kultur der langfristigen Zusammenarbeit, in der alle Beteiligten den Wert von Investitionen in die Belegschaft der Zukunft erkennen. Wir hoffen, dass dieses Projekt zu einem nachhaltigen Netzwerk führt.

Realitätschecks



Realitätschecks

Ziel der Reality Checks ist es, sinnvolle, praxisnahe Erfahrungen zu schaffen, die die Lücke zwischen Bildung und Arbeitswelt schließen, die Schüler motivieren und ihnen klare Perspektiven für ihren zukünftigen Bildungs- und Karriereweg bieten.

➡ **Integration in die Ausbildung:** Diese Initiativen fördern engere Verbindungen zwischen Schulen und Unternehmen und stellen sicher, dass die Schüler die Relevanz ihres Studiums für die Berufswelt in der realen Welt verstehen.

➡ **Gezielte Unterstützung:** Reality Checks legen Wert auf Inklusivität, bieten maßgeschneiderte Beratung für Schüler mit besonderen Bedürfnissen und gehen auf Ungleichheiten beim Zugang zu Karrieremöglichkeiten ein.

Grundprinzipien

➡ **Relevanz für die Bedürfnisse der Schüler:** Die Aktivitäten sind so konzipiert, dass sie den Fähigkeiten, Interessen und Zielen der Schüler entsprechen, sodass die Berufsorientierung spannend und individuell gestaltet wird.

➡ **Sektorübergreifende Zusammenarbeit:** Effektive Realitätschecks erfordern gemeinsame Anstrengungen von Schulen, Unternehmen, Pädagogen und Beratern, um praktische, wirkungsvolle Erfahrungen zu schaffen.

➡ **Fokus auf Inklusivität:** Die Programme zielen darauf ab, vielfältige Studentengruppen zu erreichen, unabhängig von sozioökonomischem Hintergrund, Bildungsniveau oder Standort.

➡ **Innovative Ansätze:** Nutzung digitaler Tools, interaktiver Aktivitäten und realer Erfahrungen, um die Berufsberatung modern und zugänglich zu gestalten.

Kriterien für die Entwicklung

➡ **Kontextspezifisches Design:** Reality Checks sind auf die regionalen Arbeitsmarktbedürfnisse und spezifischen Herausforderungen beim Übergang von der Schule ins Berufsleben zugeschnitten.

➡ **Engagement der Studierenden:** Die Aktivitäten sollten die Studierenden durch interaktive und praktische Methoden wie Workshops, Rollenspiele oder virtuelle Simulationen aktiv einbeziehen.

➡ **Nachhaltigkeit und Skalierbarkeit:** Initiativen sollten nicht nur auf unmittelbare Bedürfnisse eingehen, sondern auch Rahmenbedingungen bieten, die in unterschiedlichen Kontexten und Regionen angepasst und erweitert werden können.

➡ **Bewertung und Feedback:** Durch kontinuierliche Bewertung wird sichergestellt, dass die Programme relevant und effektiv bleiben und den Erwartungen der Stakeholder entsprechen.

Dieser Rahmen stellt sicher, dass Reality Checks wirkungsvoll, inklusiv und anpassungsfähig sind und nachhaltige Verbindungen zwischen Bildung und Berufsleben schaffen.

Realitätschecks in der Steiermark

MINT-Boxen für die Grundschule

An vier Stationen erkunden Kinder spannende Themen mit lokalen Unternehmen, die zeigen, wie das in der Schule Gelernte in der Praxis Anwendung findet: Präzisionsmessungen in der Metalltechnik, Grundlagen der Morsetechnik, pH-Tests von Alltagsflüssigkeiten und Stromerzeugung mit einer Zitronenbatterie. Angeleitet von Auszubildenden und Ausbildern aus den Unternehmen fördern die Aktionen spielerisch Teamgeist, praktische Fähigkeiten und das Interesse an MINT-Fächern.



Warum dieses Projekt?

Die Unternehmen in der Region bieten vor allem Berufe an, die MINT-Kenntnisse erfordern. Kinder fragen oft: „Warum muss ich das lernen? Wofür brauche ich es?“ Gerade in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik ist es oft schwierig, den Bezug zwischen dem Lernen im Unterricht und der realen Welt herzustellen. Dieses Projekt zeigt Kindern im Alter von 8 bis 10 Jahren, warum diese Fächer wichtig sind, wie sie im Alltag und im Beruf Anwendung finden und warum es sich lohnt, mehr darüber zu lernen.



„Es war alles sehr gut organisiert und die Versuche kindgerecht, spannend und lehrreich.“ – Anna L., Lehrerin

„Sehr nette und interessierte Schüler:innen, alle haben tatkräftig an den gestellten Aufgaben gewerkt.“

– Lehrlingsausbilderin

„Ich hätte nie gedacht, dass Mathe so spannend sein kann – das war wie ein Rätselspiel, nur mit echten Aufgaben!“ – Elias, 8 Jahre

Realitätschecks in der Steiermark

Bringen Sie Ihr Kind mit zur Arbeit – TAG

An diesem Tag begleiten Schülerinnen und Schüler der 3. und 7. Klasse (ca. 9 bis 13 Jahre, Primar- und Sekundarstufe I) ihre Eltern oder nahe Verwandten zu ihrem Arbeitsplatz. Sie erleben hautnah, wie ein Arbeitstag aussieht und gewinnen erste Eindrücke von Berufen, Aufgaben und Arbeitsumfeld. Eltern und Unternehmen tragen dazu bei, eine direkte Verbindung zwischen schulischem Wissen und der realen Arbeitswelt herzustellen.



Warum dieses Projekt?

Der Tag bringt Berufsorientierung in die Praxis: Kinder entdecken frühzeitig ihre Interessen und Werte, während Eltern ihre Kinder in einer neuen Rolle erleben. Er fördert den Familiendialog und bietet Unternehmen die Möglichkeit, sich als familienfreundlich und engagiert in der Nachwuchsförderung zu präsentieren. Dies stärkt die Verbindung von Schule, Beruf und Familie – ein entscheidender Schritt für eine fundierte Berufsorientierung.



*„Ich dachte immer, mein Papa sitzt nur vorm Computer – aber da steckt richtig viel Technik dahinter! Jetzt weiß ich, warum er seinen Job mag.“ – **Paul, 13 Jahre***

„Meine Tochter (9) war begeistert – sie erzählt immer noch davon, wie spannend mein Arbeitsalltag ist. Für uns beide war es ein besonderer Tag, der uns noch nähergebracht hat.“

– Petra L., Mutter

*„Ein Schüler (13) hat mir am nächsten Tag erzählt: ‚Ich wusste gar nicht, dass mein Papa so wichtige Sachen macht.‘ – genau darum geht’s: Berufe erleben und die Eltern mit anderen Augen sehen.“ – **Bernhard, Lehrer***

Realitätschecks in der Steiermark

MINT-Boxen für die Oberstufe

An vier Stationen – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – erarbeiten Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit regionalen Unternehmen spannende Themen, die den praktischen Nutzen des schulischen Lernens in der Berufswelt veranschaulichen. In kleinen Teams lösen sie praxisnahe Aufgaben und stärken gleichzeitig ihre sozialen Kompetenzen.



Warum dieses Projekt?

Auch wenn Schülerinnen und Schüler sich bereits für eine Berufsschule oder ein Gymnasium entschieden haben, ist ihnen oft nicht klar, wie die Schulfächer mit konkreten Berufschancen – regional und überregional – zusammenhängen. MINT-Boxen, kombiniert mit Gesprächen mit Fachkräften aus Unternehmen, verdeutlichen diese Zusammenhänge schnell und geben jungen Menschen wertvolle Einblicke in die Arbeitswelt.



„Die MINT-Boxen haben unsere Schüler:innen begeistert – endlich einmal praxisnah und greifbar!“ – **Karin E., Lehrerin an einer Handelsakademie**

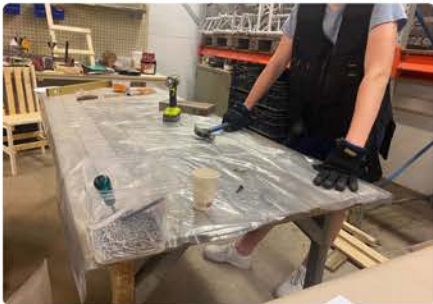
„Ob Programmieren, Knobeln oder Messen – die MINT-Boxen haben gezeigt, wie spannend Mathe und Informatik in der Praxis sein können.“

– **Hubert, Ausbildungsleiter**

„Das Experiment mit der Pflanzenfarbe war richtig faszinierend – ich hab zum ersten Mal verstanden, wie spannend Biologie sein kann.“ – **Lea, 16 Jahre**

Realitätschecks in Berlin

Die drei Reality Checks – **CareerCraft**, **JobAction** und **Praktika** mit Sinn – wurden entwickelt, um die wichtigsten Herausforderungen beim Übergang von der Schule in den Beruf zu bewältigen. Sie konzentrieren sich auf innovative Ansätze, die Praxisbezug, reale Lebenskontexte, Motivation und individuelle Förderung kombinieren.



CareerCraft bietet Schülern praxisnahe Einblicke in handwerkliche Berufe. Durch interaktive Rollenspiele und Workshops können Jugendliche ihre Stärken entdecken und Inspiration für ihren Berufseinstieg gewinnen. Das Format stärkt zudem Teamfähigkeit und Problemlösungskompetenz.

JobAction verwandelt Karrieremessen mithilfe der Actionbound-App in interaktive Lernumgebungen. Gamifizierte Elemente fördern die aktive Teilnahme und motivieren Schüler zu vertiefenden Gesprächen mit Ausstellern.



„Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed do eiusmod tempor incididunt ut labore et dolore magna aliqua. Ut enim ad minim veniam, quis nostrud exercitation!“ – **Karin E., Lehrerin an einer Wirtschaftsschule**

Realitätschecks in Berlin



Praktika mit Sinn bereitet Schülerinnen und Schüler durch Talentchecks und gezielte Beratung auf ihre Interessen zugeschnittene Praktika vor. Eltern werden aktiv in die Förderung einer nachhaltigen Berufswahl eingebunden.

Innovative Elemente: Alle drei Formate setzen auf praxisnahe und interaktive Ansätze, um Berufsberatung greifbar und relevant zu machen. Sie bieten Raum für individuelles Lernen und stärken die Verbindungen zwischen Schülerinnen und Schülern, Schulen und Unternehmen. Durch diese Reality Checks schaffen wir Lösungen, die die Motivation steigern, praktische Erfahrungen ermöglichen und langfristige Perspektiven eröffnen.



„Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed do eiusmod tempor incididunt ut labore et dolore magna aliqua. exercitation!“ – **Karin E., Lehrerin an einer Wirtschaftsschule**

„Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit, sed do eiusmod tempor incididunt ut labore et dolore magna aliqua. exercitation!“ – **Karin E., Lehrerin an einer Wirtschaftsschule**

Realitätschecks in Vicenza

Das Berufsrads ist eine spielerische Lernaktivität, die jungen Menschen (13-16 Jahre) ein umfassenderes Verständnis für die Vielfalt des Arbeitsmarktes vermitteln und sie bei der Entwicklung ihrer beruflichen Wünsche und Ziele unterstützen soll. Anhand eines sich drehenden Rades, das verschiedene Berufe darstellt, werden die Teilnehmenden ermutigt, Berufsfelder und Berufsprofile spielerisch, im Team und durch selbstständiges Sammeln von Informationen zu erkunden.



Warum wir uns für die Entwicklung entschieden haben: Die Schulen im italienischen Netzwerk berichteten von einem Mangel an ansprechenden Aktivitäten, um Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I an die Berufswelt heranzuführen. Daher wurde „Wheel of Profession“ entwickelt, um ein innovatives und interaktives Lernerlebnis zu bieten, das das Interesse junger Menschen an der Arbeitswelt weckt und sie motiviert, ihre Karrieremöglichkeiten aktiv zu erkunden.



„Mir gefiel die Praktikabilität und das Spiel, denn diese Ansätze sind schön und fehlen oft in der Schule!“

– Davide

*„Die Aktivität hat Spaß gemacht und war nützlich. Ich habe Dinge verstanden, die ich mag und Dinge, die ich nicht mag.“ – **Maria***

Realitätschecks in Vicenza

Was passiert in einem Unternehmen?

Mit eigenen Händen anfassen! ermöglicht Schülerinnen und Schülern (ab 15 Jahren) das Kennenlernen realer Arbeitsmaterialien und -geräte in praxisnahen Workshops, die von Unternehmen direkt in der Schule organisiert werden. Die Unternehmen bringen ihre eigenen Geräte und Materialien mit, um den Jugendlichen einen authentischen Einblick in Arbeitsprozesse zu geben und das Interesse der Schülerinnen und Schüler an neuen Berufsfeldern oder Tätigkeiten zu wecken.

Warum wir uns entschieden haben, es zu entwickeln:

Was passiert in einem Unternehmen? ist die Antwort auf den Mangel an Möglichkeiten, die Arbeitswelt durch praxisorientierte Aktivitäten hautnah zu erleben. Die direkte Einbindung von Unternehmen in den Bildungskontext und die Bereitstellung realer Arbeitsmaterialien und -geräte vermitteln jungen Menschen einen realistischen Eindruck eines Berufsfeldes. Dies fördert ihr Verständnis für die Anforderungen und Prozesse in Unternehmen und motiviert sie, ihre beruflichen Interessen weiter zu vertiefen.



„Über Karriere und Zukunft nachzudenken, löst oft Angst und Verzweiflung aus. Solche Aktivitäten machen Spaß und lassen uns die Dinge aus einer anderen Perspektive betrachten – auf positive Weise.“ – Rachele

Realitätschecks in Vicenza

Ihre ersten Berufserfahrungen:

Was sollte man vorher wissen? bietet jungen Menschen (ab 15 Jahren) die Möglichkeit, die Arbeitswelt direkt anhand der Erfahrungen anderer Jugendlicher und Arbeitgeber kennenzulernen. Die Zuschauer werden über Herausforderungen, Hindernisse und Situationen informiert, die bei ihren ersten Berufserfahrungen auftreten können, sowie über Strategien, diese zu vermeiden oder zu überwinden. Sie entwickeln ein stärkeres Bewusstsein für den Unterschied zwischen Erwartungen und Realität.

Warum wir uns entschieden haben, es zu entwickeln:

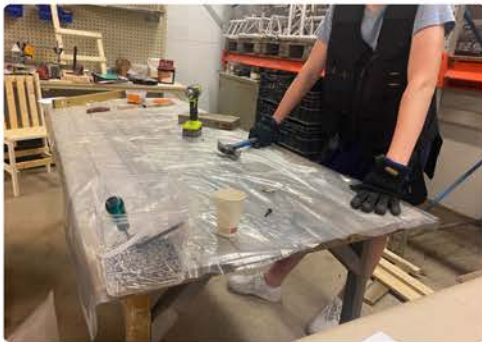
Das italienische Netzwerk einigte sich auf die Entwicklung dieser Aktivität, da die gemeinsame Wahrnehmung der mangelnden Vorbereitung junger Menschen auf ihre ersten Berufserfahrungen besteht. „Your First Work Experience“ fördert daher das Verständnis dafür, dass Arbeitsumgebungen komplex sind und verschiedene Elemente wie Rechte, Pflichten und Arbeitsprozesse umfassen. Dieser RealityCheck fördert eine offene, anpassungsfähige und belastbare Haltung gegenüber den Herausforderungen des Arbeitslebens. Durch den Erfahrungsaustausch mit anderen jungen Menschen und die Einbindung von Arbeitgebern tragen die Videos dazu bei, realistischere Erwartungen an die Arbeitswelt zu entwickeln.



„In der Schule fehlt uns die Zeit, bestimmte Themen während der Unterrichtszeit zu behandeln. Der Lehrplan ist bereits dicht und die verfügbare Zeit begrenzt. Dennoch ist es wichtig, mit den Schülern über Berufsberatung zu sprechen. Reality Checks sind für uns Lehrer interessant und praktisch, gerade weil sie unmittelbar und einfach anzuwenden und zu erstellen sind. Ein sehr interessantes Projekt!“ – Schule

Realitätschecks in Skellefteå

Als wir begannen, über Realitätschecks in Skellefteå nachzudenken, war es uns wichtig, Aktivitäten zu entwickeln, die, auch wenn sie auf den ersten Blick sehr ortsspezifisch sind, dennoch an andere Orte und Umgebungen angepasst werden können, damit andere Organisationen sie nutzen können. Die Aktivitäten, die wir in Zusammenarbeit mit Schulen und Unternehmen in Skellefteå entwickelt haben, lassen sich mit relativ geringen Anpassungen an andere Städte und Orte übertragen. In der Reality Checks Toolbox finden Sie weitere Informationen und klare Anweisungen sowie ausführliche Beschreibungen jedes Realitätschecks sowie Tipps und Tricks zu Modifikationen und Anpassungen, die den Bedingungen Ihrer Organisation und Ihrer Stadt/Region entsprechen.



Das Berufsbildungsprogramm Kulturparken

bietet Schülern praktische Erfahrungen in verschiedenen Bereichen wie Tischlerei, Mechanik, Gartenbau, Instandhaltung und Gastronomie. Das Programm beinhaltet eine kurze Berufsorientierung, die auf persönliche Interessen und Motivationen ausgerichtet ist. Die Teilnehmer erleben Arbeitsprozesse hautnah und gewinnen praktische und theoretische Einblicke in den Berufsalltag.



„Eine engere Verknüpfung von Schule und Berufsleben erscheint mir sehr wichtig – dieses Forum ist eine gute Gelegenheit, diese Themen anzusprechen“ – Rikard, Lehrer

Ich wusste nicht, dass meine Klassenkameraden so gut im Bauen und Tüfteln sind.“

– Jon, Student

Realitätschecks in Skellefteå

„**Training for Skills**“ bietet eine praxisorientierte Ausbildung am T2 Vocational College auf dem Campus Skellefteå. Die Schüler lernen bei einer Betriebsbesichtigung und praktischen Prüfungen verschiedene Arbeitsschritte der Branche (Zimmerei/Holzbearbeitung und Schweißen/CNC-Bearbeitung) kennen. Das Programm beinhaltet eine kurze Berufsberatung, die sich an persönlichen Interessen und Motivationen orientiert.



Filmwettbewerb, bei dem Schulklassen Kurzfilme über verschiedene Berufe drehen, um Einblicke in die Arbeitswelt zu erhalten. Die Schüler recherchieren einen Beruf, schreiben Drehbücher und produzieren mit Mobiltelefonen einen Kurzfilm. Der beste Beitrag gewinnt einen Preis, der je nach lokalen oder regionalen Gegebenheiten und/oder in Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Schulen vergeben wird.



*„Was für ein toller Tag! Ich habe viel gelernt und gelacht.“ – **Elsa, Studentin***

„Auch für mich war es eine Offenbarung. Ich habe nicht nur gesehen, wie meine Schüler diese Herausforderungen annehmen, sondern auch, dass sie über andere Fähigkeiten verfügen als die, die ich in meinem üblichen Unterricht gesehen habe. Ein wertvoller Tag.“

– Lehrer

So erstellen Sie Ihren eigenen Realitätscheck

Schritt-für-Schritt-Prozess



① Ihre Zielgruppe

Definieren Sie Ihre Zielgruppen und setzen Sie klare Ziele für Ihren Realitätscheck: Was sollen die Schülerinnen und Schüler durch den Realitätscheck lernen oder erreichen? Die Ziele sollten spezifisch, messbar, erreichbar, relevant und terminiert sein (SMART-Ziele).



② Bedarfsanalyse

Führen Sie eine gründliche Analyse der lokalen, regionalen und nationalen Arbeitsmarktanforderungen durch, um herauszufinden, auf welche Branchen/Berufe sich Ihr Realitätscheck konzentrieren sollte.



③ Regionales Netzwerk

Erstellen Sie Ihr regionales Netzwerk auf der Grundlage der Bedarfsanalyse und holen Sie sich Inspiration sowie praktische Tipps und Ratschläge aus unserem Handbuch.



④ Partner-Angebote

Wählen Sie passende Branchen und Berufe aus. Beziehen Sie alle Partner, Unternehmen, Schulen und Organisationen mit ein.

So erstellen Sie Ihren eigenen Realitätscheck

Schritt-für-Schritt-Prozess



⑤ Kompetenzen

Beziehen Sie einen Berufsberater mit ein, der Sie bei den Beratungsgesprächen unterstützt und auch die Orientierungs- und Interessentests vor dem praktischen Teil im Unternehmen oder an der Berufsschule plant, wo der Realitätscheck stattfindet.



⑥ Inspiration!

Lassen Sie sich von den bereits vorhandenen Reality-Checks aus verschiedenen Regionen inspirieren, die in diesem Handbuch vorgestellt werden. „Das Rad des...“, Filmwettbewerb oder



⑦ Struktur und Ablauf

Definieren Sie den Ablauf des Reality Checks mit einer Orientierungs-, Übungs- und Reflexionsphase. Stellen Sie sicher, dass der Prozess und das Format an die Zielgruppe angepasst sind.



⑧ Feedback, Nachbereitung, Evaluation

Beenden Sie die Veranstaltung immer mit der Verteilung einer Umfrage an die Studierenden, um zu sehen, ob diese die Erkenntnisse vermittelt, die Sie sich als Ihr ursprüngliches Ziel gesetzt haben, um den Studierenden bessere Kenntnisse über ihr zukünftiges Berufsleben zu vermitteln.

Was man tun und lassen sollte

Unsere Empfehlungen

Eine gute Stakeholder- und Bedarfsanalyse, bevor Sie beginnen!

Stellen Sie sicher, dass Sie bei der Planung Ihrer Realitätschecks einen Berufsberater oder eine Person mit ähnlicher Kompetenz hinzuziehen.

Die Schüler möchten Dinge tun, die ihnen Spaß machen, aber das Wichtigste ist, dass dadurch Interesse an einem späteren Berufsleben geweckt wird!

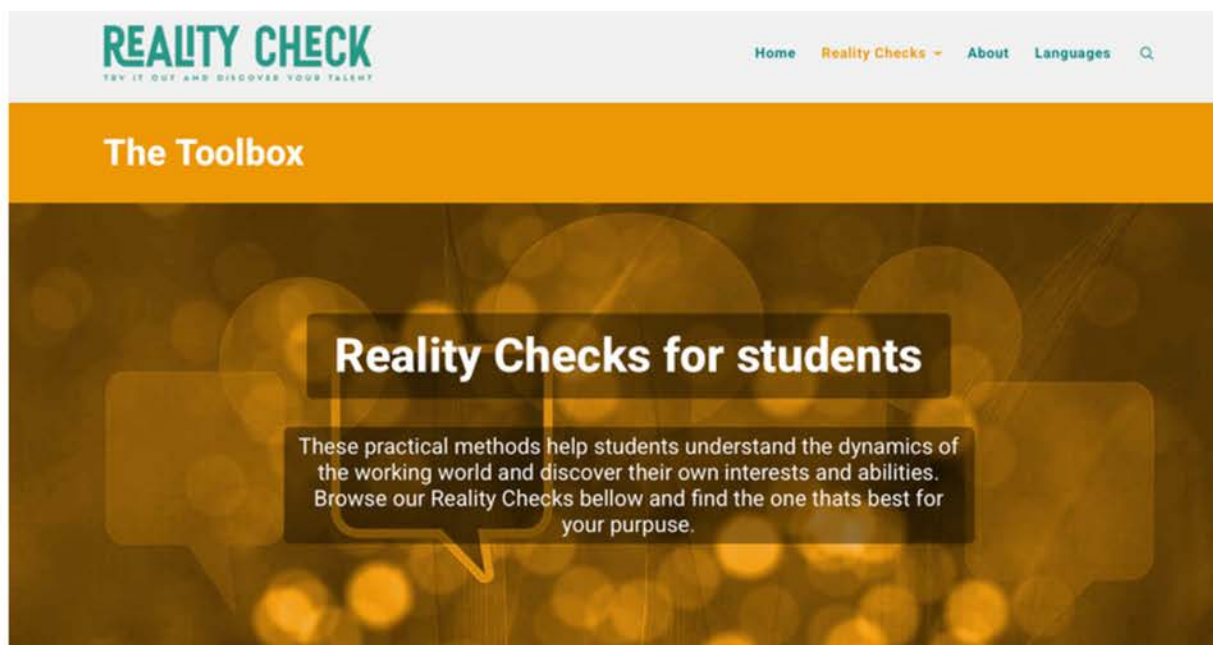
Seien Sie kreativ und versuchen Sie, bei der Planung Ihres Realitätschecks über den Tellerrand hinauszuschauen.

Was wir vermeiden würden

Realitätschecks, deren Umsetzung zu kompliziert ist oder zu viel Zeit in Anspruch nimmt.

Durch Leuchtturmprojekte und gezielte Öffentlichkeitsarbeit werden erfolgreiche Modelle und Best Practices hervorgehoben und in unterschiedlichen Kontexten adaptiert.

Werkzeugkasten



**Bitte nutzen Sie unsere
Toolbox für weitere
Materialien und
ausführliche Informationen
zum Erstellen von Reality
Checks für Ihre Schüler.**

discoveryourtalent.eu